

# KUNSTHEFT

J 9880 E

2. Jahrgang - Mai 5/86

DM 7,50 / öS 60 / sFr 7,50

## DER KLASSISCHEN MODERNE



## MANFRED BECK-ARNSTEIN

\* omnis ergo figura tanto evidentius veritatem demonstrat quanto apertius per dissimilem similitudinem figuram se esse et non veritatem probat, als ich diese Zeilen las, dachte ich, obwohl in einem ganz anderen Zusammenhang stehend, an die Gemälde von Manfred Beck-Arnstein.

Wieso können Bilder offensichtlich Wahrheit zeigen, je offener sie zur Wirklichkeit stehen, Bild sind und nicht Abbild?

Welche Wirklichkeit ist Wahrheit, die, die ich erlebe, die, die Manfred Beck-Arnstein erlebt, oder gibt es eine gemeinsame, umfassende Realität durch das Surreale der Bildenden Kunst?

Die Zweidimensionalität im Bild kann, wenn mehr als nur Abbilder dargestellt werden, eine weitere Dimension, einer omnivalenten Wirklichkeit gewinnen, die in mögliche Konkurrenz zur erlebten treten oder so real werden kann, wie das Alltagsgeschehen. Eine Realität, die in einen Dialog ohne Worte führt.

Die Bilder von Manfred Beck-Arnstein sind so ausdrucksvoll in ihrer Stummheit, daß sie sprachlos reden und den Betrachter in einen Dialog zwingen. Dieser Eindruck ist nichts Vorübergehendes, er vertieft sich und schafft in unbederter Beredsamkeit gemeinsame Wirklichkeit.

Denn es gibt Bilder, die sind nicht gemalt, sondern leben in sich. Bilder bekommen eine Seele.

\* daher weist jede Figur um so offensichtlicher auf die Wahrheit hin, je offener sie durch unähnliche Ähnlichkeit zeigt, daß sie eben eine Figur ist und nicht die Wahrheit.

Umberto Eco, aus *Il nome della rosa*.

